

15.11.2020

Mi 6,8: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert: Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

2Tim 2,22: Jage nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen!

Mein Tauf-Schein ist also ein Jagd-Schein, offenbar nicht in erster Linie für die Jagd auf Anders-Denkende, sondern für die Jagd nach Gemeinschaft mit „allen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen“. Gottes Wort focussiert unser Ziel-Fernrohr um, damit wir das Positive aufs Korn nehmen: Gerechtigkeit und Glauben, also ein in allem bereinigtes Hängen an Gott; Liebe und Frieden, also vom Geist Jesu Christi erfüllte Beziehungen zu unseren Geschwistern.

Die Situation des Timotheus als Gemeinde-Pastor in Ephesus war nie eine einfache, so wenig, wie die Anfangszeit dieser Gemeinde für Paulus einfach war. Timotheus hatte Magen-Geschwüre – vielleicht wegen seines Dienstes, vielleicht wegen der Gemeinde Jesu?

Was ist das dann für ein Jagen? Zuerst soll es wohl ein Jagen Jesus hinterher sein, denn er schenkt die Gerechtigkeit, und durch seinen Geist schafft und stärkt er den Glauben. Dann ist es ein Jagen nach der Frucht dieses Geistes, denn er schafft Liebe und Frieden. Es ist also nicht ein Jagen danach, daß auch bei Schein- oder Eis-Heiligen in Ephesus doch das Gute noch zu finden wäre, wenn man sich nur ordentlich abmüht. Es ist vermutlich – so schwer es auch fällt - auch nicht nur das Jagen nach denen, die den Herrn „anrufen aus reinem Herzen“, denn damit würde Timotheus die Pastoren-Aufgabe der Zurecht-Hilfe beenden. Es ist die Jagd nach der Ausrichtung auf Jesus Christus, der durch seinen Geist in Timotheus alles Gute schaffen kann, so reichlich, daß er davon sogar weiterzugeben hat.

Der Segen der Gottesbeziehung, in der Timotheus Leben, Versorgung, Geborgenheit und Ausrüstung für seinen Dienst finden soll, der Segen aus der Gottesbeziehung, der Timotheus erfüllen und von ihm aus zu anderen fließen soll, das sind wohl die kapitalen Böcke, auf die hier die Flinte anzulegen ist. Dieser Segen kann Timotheus auch dann reich machen, wenn die Auslegung stimmt, daß Paulus mit der Anmerkung „Ich habe mit wilden Tieren gekämpft“ seinen Dienst in Ephesus gemeint haben sollte.

Nur wenn er selbst aus der Liebe und dem Frieden Gottes lebt, wird ihm sein Pastoren-Dienst möglich sein, auch solche, die noch nicht „reinen Herzens sind“, zum Frieden zu bringen. Alles Menschliche scheidet hier aus, weil das wirklich Gute immer nur der Geist Christi schafft. Bestimmt von diesem Wissen, kann auch ein Pastor mit Magen-Geschwüren oder ein Reformator mit Depressionen seinen Dienst überleben.

„Näher, noch näher, fest an dein Herz ziehe mich, Jesus, durch Freude und Schmerz. Birg mich aus Gnaden in deinem Zelt, schirme und schütze mich, Heiland der Welt!  
Näher, noch näher, nichts hab ich hier, nichts, das als Opfer kann taugen vor dir. Ach nur ein sündiges Herze ist mein. Jesus, mein Heiland, o wasche mich rein!  
Näher, noch näher, völl'ger und frei, bis alles eigene Ringen vorbei, bis all mein Leben dein Abglanz ist, und du, Herr Jesus, mein alles hier bist!“ (H.v.Redern)